

## TOOL NR. 1

Verinnerlichte (Vor-)Bilder  
in BewegungTools zur Demokratieentwicklung  
#Stereotype & Privilegien

■■□ anspruchsvoll

🕒 40-90 Min.

## Kurzbeschreibung

**Ziel:** Stereotype Zuschreibungen auf Körper sowie soziales (gender) und biologisches (sex) Geschlecht körperlich thematisieren, Möglichkeiten der Unterbrechung solcher Zuschreibungen sammeln und erproben, selbst-reflexiver Umgang mit eigenen Vorurteilen üben, kritisches Bewusstsein für die Einbettung solcher Vorurteile in gesellschaftliche Machtverhältnisse entwickeln.

**Zielgruppe:** Junge Erwachsene und Tanzinteressierte, die schon ein Vorwissen zu Tanzstilen mitbringen, professionelle Tänzer:innen, Anzahl der Teilnehmer:innen ca. 10-20 Personen

**Anwendungsbereich:** Thematischer Einstieg, vor allem in der Zusammenarbeit mit diversen Gruppen

**Materialien:** Bilder (zum Beispiel aus Zeitung oder Magazinen) von archetypischen Posen aus diversen Tanzstilen wie z.B. Ballett, HipHop, Breaking, Vogueing, aus der Popkultur, sowie von divers-geschlechtlichen Personen. Platz zum freien Bewegen. Die Vermittler:innen müssen sich vorab über Möglichkeiten der Dekonstruktion von Stereotypen auseinandersetzen.

■□□ leicht

■■□ anspruchsvoll

■■■ sehr anspruchsvoll

Dieses Tool ist **eher leicht** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **keine** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **eher schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt **bereits** Vorerfahrung in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

Dieses Tool ist **sehr schwer** in der Vermittlung und im Verständnis für die Gruppe. Es setzt sowohl von den Vermittler:innen als auch von den Teilnehmer:innen bereits **viel Vorerfahrung** in der kreativen tänzerischen Bewegung oder politischen Bildung voraus.

## Anleitungsschritte:

- 1. Alle Personen der Gruppe verteilen sich im Raum.**
  - Sie haben genug Platz, sodass sie sich gut und frei bewegen können.
  - Sie können die Vermittler:innen sehen.
- 2. Die Vermittler:innen bringen der Gruppe eine ausgedachte Choreografie von archetypischen Posen aus verschiedenen Tanzstilen bei, die in der vorher zusammengestellten Bildersammlung auftauchen.**
  - Die Gruppe wiederholt und vertanzte diese Choreografie.
  - Die Choreografie wird mindestens drei Mal wiederholt.
- 3. Erste Reflexionsrunde:**
  - Die Gruppe kommt zusammen und tauscht sich über ihre Körperwahrnehmung während der getanzen Choreografie aus.
  - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Wohin gehen eure Kräfte? Wer nimmt Raum ein? Welche Bilder entstehen in euren Köpfen beim Tanzen? Wie fühlt ihr euch dabei? Inwiefern könnt ihr euch mit den Posen identifizieren?*
- 4. Die Bilder der Tanzposen aus den diversen Tanzstilen werden auf dem Boden ausgebreitet.**
  - Die Gruppe bildet einen Kreis um die Bilder.
  - Alle Personen schauen sich die Tanzposen an.
- 5. Die Vermittler:innen starten eine Diskussion anhand der Bilder:**
  - Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Was lest ihr aus diesen Körperposen? Was erzählen sie euch? Wie fühlen sich die Posen körperlich an? Wie beeinflussen sie den Körper? Für welche vorgesehenen gesellschaftlichen Zugehörigkeiten sind sie (nicht) attraktiv? Wie hängen sie mit Fragen nach gesellschaftlich zugestandenem Raum zusammen? Welche Stereotype verbindest du mit den Bildern?*
  - *Welche Möglichkeiten gibt es, sie zu verändern, sodass sie z.B. geschlechtliche Stereotypen nicht eindeutig machen? Wie können Stereotype de-konstruiert werden ohne sie zu reproduzieren?*
- 6. Die Teilnehmer:innen begeben sich in Kleingruppenarbeit.**
  - Die Kleingruppen wählen je fünf der Bilder auf dem Boden aus.
  - Jede Kleingruppe entwickelt eine kurze flüssige Choreografie mithilfe der fünf Bilder.
  - Die vorher besprochenen Themen dürfen aufgegriffen und stereotype Bilder können dekonstruiert werden.

## 7. Die Kleingruppen zeigen sich gegenseitig ihre Choreografien.

### 8. Abschluss-Reflexionsrunde:

- Ansprache und Fragen an die Gruppe: *Wie war es Stereotype zu nutzen und vielleicht zu verändern? Wie kann man (Gender-)Fluidität körperlich erfahren? Wie konditionieren wir unsere eigenen Körper und wie werden unsere Körper durch normative Vorbilder konditioniert? Wie können wir diese Sozialisierung oder auch unsere internalisierten Mechanismen und verkörpertes Wissen aufbrechen?*

Unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ - STEPPING OUT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz.